

Kinderarmut Teil 1

14—18 Jahre

Stundenziel

Sensibilisierung zum Thema Kinderarmut in Österreich. Die Kinder gesellschaftliche Ungleichheit, lernen Handlungsmöglichkeiten



entwickeln Empathie für unterschiedliche Lebensrealitäten. Sie reflektieren kennen und den Umgang mit unterschiedlichen Meinungen. Stundenbild für 90 Minuten

Vorbereitung durch den:die Gruppenleiter:in (GL)

- Stundenbild lesen
- Empfehlung: ÖRK e-learning Plattform/Moodle Kinderarmut
- Hintergrundinfo einmal durchlesen



Material

- Flipchart Papier
- Flipchart Stifte
- Moderationskarten und/oder größere post-it's

	Thema	Inhalt & Ablauf	Hinweise	Material & Vorbereitung
Einstieg	Kinderarmut, was bedeutet das?  20min	1. GL begrüßt kurz und gibt einen groben Rahmen worum es heute geht. Das Thema Kinderarmut kann mit dem Begriff Fairness in Bezug gebracht werden und somit verständlicher transportiert werden. 2. Spiel „Ungleich verteilt“: Lehrperson oder Workshop-Leiter:in verteilt Ressourcen-Karten (zu Geld, Freunde, Bildung, Freizeit, etc.), jedoch erhält nicht jede/r gleich viele Karten. Die Verteilung ist bewusst ungleich, dies wird jedoch im Vorfeld nicht kommuniziert. Aufgabe: Jede/r plant welche Möglichkeiten sie/er hat z. B. die an den Wochenenden hat 3. Diskussion: Stellt euch vor, diese Karten bestimmen eure Möglichkeiten in Schule und Alltag. Wer hat welche Startbedingungen im Leben – und was bedeutet das?	Zentrale Klarstellungen: Armut ist kein persönliches Versagen. Kinder wählen ihre Lebensumstände nicht. Ungleichheit entsteht durch Strukturen, Politik, Zufälle Vereinbarung zu Beginn: Keine persönlichen Offenlegungen. Niemand wird bewertet oder ausgelacht. Jede Person entscheidet selbst, wie viel sie sagt.	Ressourcen-Karten (siehe Vorlage Ressourcen-Karten) Die Vorlage der einzelnen Bereiche ist bewusst recht groß, damit die Ungleichheit auch für andere sichtbar ist.

	Thema	Inhalt & Ablauf	Hinweise	Material & Vorbereitung
Hauptteil	Was verstehen wir unter Armut?  45min	Welche Bilder, Begriffe oder Gedanken verbindet ihr spontan mit dem Thema Armut? Jede Person schreibt ein Stichwort pro Moderationskarte. Alles ist erlaubt: Begriffe, Gefühle, Situationen, gesellschaftliche Bilder, Medienbilder. Keine Diskussion währenddessen Nach ca. 5 Minuten werden alle Moderationskarten eingesammelt. Anschließend werden diese geclustert und folgenden Bereichen zugeordnet: Freizeit/Erholung/Spielen, Nahrung, Wohnen, Familie, Diskriminierung/faire Behandlung, Bildung/Entwicklung, Gesundheit, Mitbestimmung & gesellschaftliche Teilhabe, Privatsphäre & Würde GL moderiert nur, wertet nicht. Diskussionsfragen: Welche Dinge sind gesellschaftlich erwartet, auch wenn sie nicht lebensnotwendig sind? Welche Rolle spielen Bildungssystem, Arbeitsmarkt und Sozialpolitik? Was bedeutet „faire Startbedingungen“ konkret?	Ziel: Bewusstsein für mehrdimensionale Armut, Akzeptanz unterschiedlicher Perspektiven, Förderung von argumentativer Kommunikation, Stärkung von sozialem und politischem Urteilsvermögen	Flipcharts und Flipchart-Stifte, Moderationskärtchen
	Armut und Recht  20min	Unterschied Wünsche, Bedürfnisse und Recht. Was sind nicht nur persönliche Wünsche – sondern Rechte? Wenn Armut Rechte einschränkt: Bedürfnis-Rechte Zuordnung Diskussionsfragen: Reicht es, Rechte gesetzlich festzuschreiben? Wer trägt Verantwortung dafür, dass Rechte auch im Alltag wirksam werden?	Ziel: Sensibilisierung für den Zusammenhang von Armut & Menschenrechten, Stärkung des Rechtsbewusstseins, Förderung von kritischem politischem Denken, Empowerment als handlungsfähige Bürger:innen	Kinderrechte, Einführung und Überblick der 10 wichtigsten Kinder-/Jugendrechte Kinderrechte für jedes Kind - UNICEF Österreich

	Thema	Inhalt & Ablauf	Hinweise	Material & Vorbereitung
Abschluss	Dankbarkeit—  Jetzt und Hier. 5min	Die Gruppe steht oder sitzt im Kreis. Ein weicher Ball wird zugeworfen. Wer den Ball fängt, kann , muss aber nicht, einen Satz beginnen mit:: „Etwas, das mir aktuell Halt gibt, ist ...“ „Wofür ich gerade dankbar bin, auch wenn es nicht perfekt läuft, ist ...“ „Eine Kleinigkeit, die meinen Alltag leichter macht, ist ...“	Kein Kommentieren oder Nachfragen. Keine Bewertung („schön“, „traurig“, „wenig“ etc.). Betonung: Dankbarkeit ≠ Vergleich („anderen geht’s schlechter“ wird bewusst vermieden)	Soft-Ball oder ein größeres

Hintergrundinfos für GL

Jedes 5. Kind in Österreich lebt in Armut (Stand 2025). Wer in Armut aufwächst, hat oft schlechtere Chancen auf Bildung, einen guten Beruf und ein gesundes Leben. Das wirkt sich auch auf das Einkommen und die Lebenszufriedenheit im Erwachsenenalter aus. Kinder aus armutsgefährdeten Haushalten nehmen seltener an Spielgruppen teil, bekommen weniger sprachliche Förderung und haben weniger stabile Bezugspersonen. Das führt früh zu Nachteilen und die Folgen ziehen sich oft durch das ganze Leben. Kinder aus armutsbetroffenen Familien werden manchmal wegen ihrer Kleidung, ihrer Schulmaterialien oder ihrer Wohnsituation gehänselt.

Jemand ist arm, wenn er oder sie sich **grundlegende Dinge** wie Miete, Heizung oder genug zu essen **nicht leisten kann**. Für viele ist Armut unsichtbar. Sie zeigt sich oft im (unfreiwilligen!). Verzicht auf Dinge, die andere für selbstverständlich halten. Bei der Armutsgefährdung geht es darum, wie weit jemand vom „mittleren Lebensstandard“ entfernt ist – nicht vom Durchschnitt der Reichsten und Ärmsten. Im Jahr 2025 liegt die Armutsgefährdungsschwelle in Österreich bei € 1.661,- netto pro Monat für eine Einzelperson. Alleinerziehende Personen sind am stärksten von Armut betroffen.

Der **17. Oktober** ist der **internationale Tag für die Beseitigung von Armut**. Jährliche Aktionstage gegen Kinderarmut rund um das Datum führen zur Sensibilisierung. In Österreich gelten die Kinderrechte seit 1992. Doch viele Kinder kennen ihre Rechte nicht oder wissen nicht, was diese für sie bedeuten.